

Fliegende Sanität im hohen Norden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr und immer mehr werden heute die Hilfsmittel der bodentekwickelten Technik auch in den Dienste der Nothilfe bei Katastrophen und der Eisnoztage für Kranke und Gefährdete gestellt. Eine ganz besondere Bedeutung kommt auf diesem Gebiete dem Flugzeug zu. Bei Erdbeben, Überschwemmungen, Schiffskatastrophen und Bergunfällen ist es wiederholt vorgekommen, daß rasche und oft die einzige Hilfe nur mit dem Flugzeug gebracht werden konnte. In einigen Ländern, die zu



Der Sanitätsflieger Sergeant Kurt Gunnarfeldt auf der Station Boden in Norrland hat ein Anruf aus der Wildnis Lapplands erhalten, in der die dortigen Bergbewohner einen Kranken abholten. Die Angaben des Kranken beschreiben dem Flieger telephonisch die Lage eines Kranken. Dieser orientiert sich auf der Karte genau über den verschorenen Landungsplatz. Zur Winternacht vollziehen sich Boot und Landung auf dem zugefrorenen Meer mit Hilfe von Skialägen, die an Stelle der Schwimmer im Flugzeug angebracht werden. Sergeant Kurt Gunnarfeldt ist bei jeder der erfolgreichen Sanitätsflüge von Schweden. Mit seinem weithändigen Flugzeug hat er mindestens 250 Menschen das Leben gerettet.



Der Pilot, auf einer Tragfläche des Flugzeuges strandet, wird den beiden Trägern den Weg, auf dem sie den Kranken möglichst glücklich an die Maschine heranbringen können.



Während auf der Bahre liegend, wird der Kranke von Schwimmer auf die Tragfläche und von da in die Kabine gehoben. Die Arbeit erfordert große Vorsicht und viel Kraftausdauer.



Rechts: Die Anbahnungsfluggesellschaft auf dem Rückflug zur Base Boden, von wo der Kranke in das Spital eingeliefert wird. In der Kabine liegt der Kranke ruhig, überwiegend betreut von der Krankenschwester und dem Dozenten.

Fliegende Sanität im hohen Norden

AUFNAHMEN HARTMANN (MAURITIUS)



Nach einem mehrstündigen Flug über die endlosen Wälder und unerbittlichen Seen von Schwedens-Lappland trifft die Ambulanzfluggesellschaft am telephonisch vereinbarten Ort ein, mit großer Begeisterung erwarten von dem Leuten, die in Jagern Anmarsch des Kranken auf improvisierter Tragfläche zum See gebracht haben. Die Stelle am See, wo die Flugzeug wassers soll, um den Kranken in Empfang zu nehmen, wurde dem Flieger durch Rauchsignale bekanntgegeben.



In dem Ambulanzfluggesellschaft in eine Krankenabteilung mitgeführt. Sie ist zuerst an Land gegangen und erwies dem Kranken die erste Hilfe.

folge ihrer großen Ausdehnung und spärlichen Bevölkerung über wenig Eisenbahnen und Automobilstrassen verfügen, sind bereits auch rasche Fliegerhilfsdienste zur Bedienung weitabgelegener Siedlungen und Stationen eingerichtet worden. An erster Stelle stehen hier Rußland und Skandinavien. Schweden, zum Beispiel, besitzt im Norden des Landes einen wohlgeordneten und glänzend funktionierenden Flugambulanzdienst des Roten Kreuzes, der bereits auf eine über zweijährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann. Sein Zweck ist es, in erster Linie Kranke zu entlegenen Gegenden oder schwer zugänglichen Tälern der ärztlichen Behandlung im Krankenhaus zuzuführen. Die Basis dieses Flugambulanzdienstes ist die Ortschaft Boden in Norrland. Hier sind zwei Ambulanzfluggesellschaften, die auf den ersten telephonischen Anruf zum Fluge dahin starten, wo man ihrer bedarf. Bis heute haben die beiden Maschinen mehr als 100 Rettungsflüge glücklich absolviert. Ganz unmissig zu betonen, daß diese Flüge, die zwischen unter den schlimmsten atmosphärischen Bedingungen, oft bei Nacht und Nebel und bei Temperaturen von 10 Grad unter Null angeführt wurden, als muntere Taten erster Ordnung gewertet werden müssen.